

BERICHT UND ANTRAG DES STADTRATES

AN DAS GEMEINDEPARLAMENT

Aareuferweg linke Aareseite (Gäubahnbrücke bis Schwimmbad)/Projekt- und Kreditgenehmigung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgende Erwägungen und Anträge:

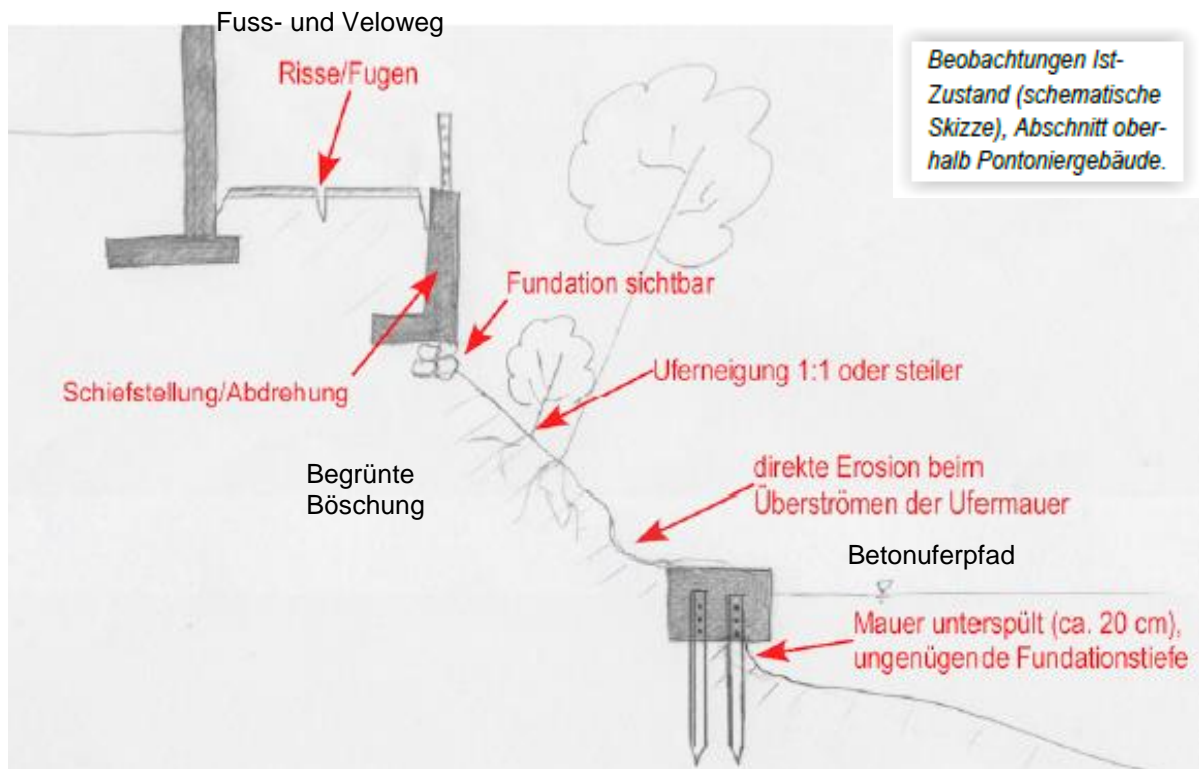
Ausgangslage

Die Direktion Bau hat das linke und das rechte Aareufer im Siedlungsgebiet der Stadt Olten im Jahr 2011 untersuchen und den baulichen Zustand feststellen lassen. Es wurden Schäden an den Uferbefestigungen festgestellt, welche in drei Kategorien eingeteilt wurden. Auf Grund dieser Untersuchung wurde in den Jahren 2013 / 2014 die Uferbefestigung beim Ruderclub unterhalb der Bahnhofsbrücke und die Ufermauern unterhalb der Gebäude Zielemgasse bei der Alten Brücke als erste und dringendste Kategorie erneuert.

In der Mehrjahresplanung (Finanzplanung der Stadt Olten) wurde angekündigt, alle rund vier Jahre eine weitere Etappe der Sanierung der Uferbefestigungen vorzusehen. Als nächste Etappe ist der langsam rutschende Fussweg zur Gäubahnbrücke zur Sanierung notwendig. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus externen Fachleuten wie Wasserbauspezialist, Bauingenieur, Geologe, Architekt, der kantonalen Verwaltung (Amt für Umwelt, Wasserbau), dem Pontoniersportverein und der städtischen Verwaltung (Hochbau, Tiefbau) gebildet. Die interdisziplinären Fachfragen wurden gemeinsam zu einem ausgewogenen und in die räumlichen Verhältnisse des Aareraums eingepassten Projekt verarbeitet.

Fuss- und Velo-Aareuferweg linke Aareseite, Gäubahnbrücke bis Strandbad, bauliche Bedürfnisse

Das Flussufer und der Fuss- und Veloweg auf der linken Aareseite zwischen der Gäubahnbrücke und der Badi weisen baulich zwei unterschiedliche Bauarten auf. Im Abschnitt von der Gäubahnbrücke bis zum Pontonierhaus ist das Ufer hart verbaut mit schmalen Betonuferpfad und dahinterliegender, begrünte Böschung mit einer Stützmauer des Fuss- und Veloweges.



Die Stützmauer des Fuss- und Veloweges unterliegt einer langsamen Rutschung zum Fluss hin. Dies wird sichtbar bei der Betrachtung der nach aussen geneigten Geländer und der Risse im Gehwegbelag. Die privaten Stützmauern auf der Oberseite dieses Weges sind in unterschiedlichem Zustand. Die erste Mauer gleich nach der Treppe bei der Gäubahnbrücke ist in einem schlechten baulichen Zustand. Die folgenden Mauern sind in einem genügenden Zustand, auch weil sie stark gegen die Böschung geneigt erstellt wurden. Den privaten Grundeigentümern wird angeboten, auch ihre Anlagen sanieren oder erneuern zu lassen. Diese Kosten sind durch die jeweiligen Grundeigentümer zu tragen.

Der Betonuferpfad direkt am Wasser ist stark unterspült und weist Alterungsschäden auf. Die Uferböschung ist erodiert und einige, auch sehr grosse Bäume sind bereits umgefallen. Viele Befestigungssteine des Ufers sind weggespült worden.



Im zweiten Abschnitt flussabwärts unterhalb des Pontoniergebäudes ist das baumbestandene Ufer ebenfalls am Erodieren. Die Baumwurzeln sind unterspült, die Uferverbauungen nur noch in Bruchstücken vorhanden.

Politische Bedürfnisse an diesem Aareuferabschnitt

Am 22. Juni 2017 hat die Fraktion SP Olten / Junge SP Olten ein «Postulat öffentlicher Raum am Aareufer» eingereicht mit dem Auftrag an den Stadtrat, den Zugang für die Allgemeinheit im Raum Pontonierhaus zu prüfen.

Am 15. Februar 2011 hat Anita Huber (GO) ein «Postulat betreffend Ein- und Ausstieg in die Aare für Schwimmerinnen und Schwimmer» eingereicht. Das Postulat wurde überwiesen mit dem Hinweis, das Postulat werde im Projekt Andaare berücksichtigt und sei daher abzuschreiben.

2007 hat das Komitee AAREnostra die Forderung gestellt « Die Aare gehört uns! » und den Stadtrat gebeten, die Aare zugänglicher zu machen.

Die SVP Olten hat im November 2005 ein «Postulat: Aareraum vom Chessiloch, neue ERO Brücke bis zur Holzbrücke» eingereicht, welches schlussendlich in das Projekt Andaare mündete.

Einwässerung für grosse Baugeräte und Boote

Mit dem Verkauf der an die Aare stossenden Liegenschaften an der Gösgerstrasse im Industriequartier ging der Stadt Olten und dem Kanton Solothurn die Möglichkeit zum Einwassern für grosse Baugeräte für Bauvorhaben im oder am Wasser verloren. Früher konnten hier Schwimmpontons ins Wasser gelassen werden, welche einen Bagger tragen konnten. So wurden die Baustellen auch von der Einwässerungsstelle her mit diversem Baumaterial (Steine, Beton, Kies, usw.) bedient.

Der Bau einer Einwässerungsstelle neben dem Depot-Haus des Pontoniersport Vereins ermöglicht einen Zugang für schweres Baugerät und Boote. Dieser Zugang könnte auch allen anderen Liegenschaftseigentümern an der Aare zur Verfügung gestellt werden, die selbstverständlich die gleichen Bedürfnisse am Wasser haben wie der Kanton Solothurn und die Stadt Olten.

Ohne Zugangsmöglichkeit für schweres Gerät muss für Unterhaltsarbeiten immer ein Teil einer befahrenen Strasse gesperrt werden, wie zuletzt für 6 Wochen (Mai/Juni 2018) an der Gösgerstrasse.

Freizeit-, touristische- und naturbezogene Bedürfnisse

Es besteht ein grosses Bedürfnis für viele Wassernutzer/innen, Boote ein- und auszuwassern. Auch die kantonalen Ämter wünschen sich für den Freizeitbereich «Kanuland Schweiz» eine zentrale Möglichkeit, Boote ins und aus dem Wasser heben zu können. Die Aare soll auch für Freizeitwassersportler zugänglicher werden. Die Kantonspolizei und die Motorfahrzeugkontrolle benötigen ebenfalls Zugang zum Wasser, um ihre Arbeit einfacher machen zu können. Für das Rettungsboot der Stadt Olten ist eine Einwässerungsstelle ebenfalls von grossem Nutzen.

Für die Artenvielfalt der Fische ist es wichtig, Unterschlupfmöglichkeiten für die kleinen und die grossen Fische zu schaffen. Für die Wildvögel sind Ruhezone und Gebiete für den Bau ihrer Vogelnester von grosser Bedeutung. Kiesbelassene Ufer sind selten geworden, sind aber für viele Tierarten für die Aufzucht der Jungtiere entscheidend.

Dem Pontonierverein ist der Zugang zur Aare sicherzustellen.

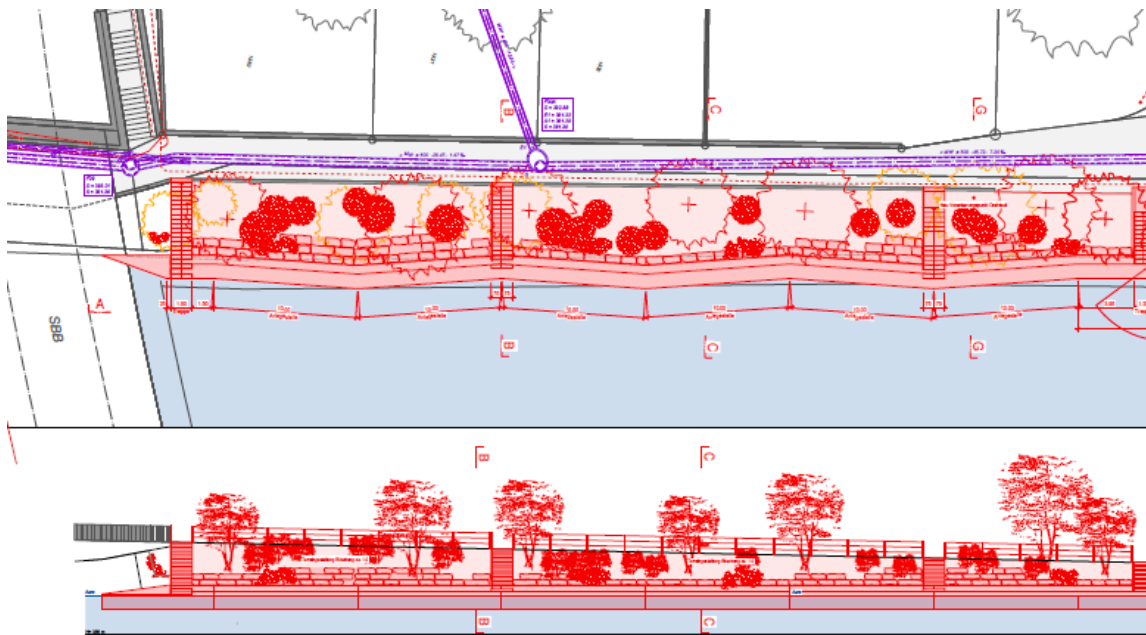
Integration der Bedürfnisse in das Sanierungsprojekt

A) Abschnitt Betonuferpfad

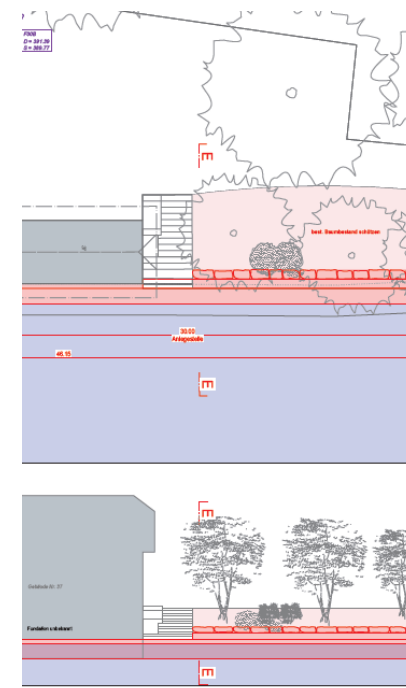
Das Sanierungsprojekt sieht vor, zwischen der Gäubahnbrücke und dem Pontoniergebäude direkt am Wasser vor der alten Betonuferkonstruktion einen neuen Uferpfad zu erstellen. Dieser Zugangsweg dient den Pontonieren als Zugang zu ihren 9 Booten, ist aber für jedermann zur Benützung frei zugänglich. In der Böschung sind Sitztreppen in Jurakalksteinblöcken vorgesehen. Am südlichen Ende des Uferweges wird eine Treppe mit Geländer erstellt, direkt in der Verlängerung der Treppe zum Vorderen Steinacker. Diese ist so gestaltet, dass die Aareschwimmerinnen und -schwimmer einen guten Zugang zum Wasser erhalten. Die Anzahl Sitztreppen in der Böschung soll in der Länge gesehen unterschiedlich sein. An einigen Stellen gehen die Treppen bis zum Fuss- und Veloweg hinauf und ermöglichen so an mehreren Stellen den Zugang zur Aare und ans Wasser. Die Zwischenräume werden begrünt und mit hochstämmigen, einheimischen Bäumen bepflanzt. Bei den Bäumen wird darauf geachtet, dass es auch Futterbäume darunter hat, z.B. Wildkirschen oder Fruchtbäume. Die Sitztreppen bezwecken die Stabilisierung der Uferböschung. Der neue Uferpfad wird unter dem Wasser mit Betonhalbschalen versehen, damit die Fische permanente Unterschlupfmöglichkeiten erhalten.



Projektansicht Blick von der Fussgängerbrücke über die Aare

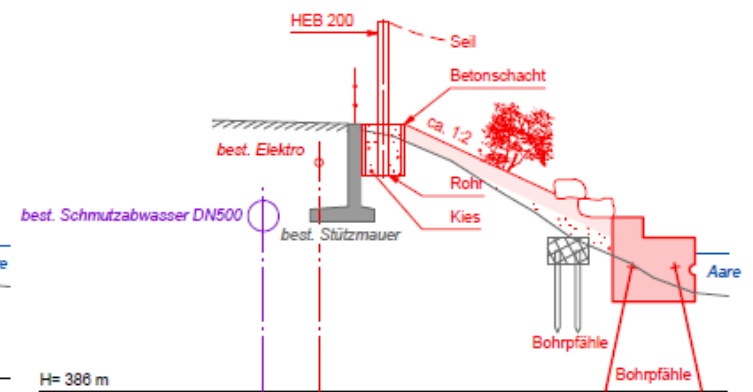
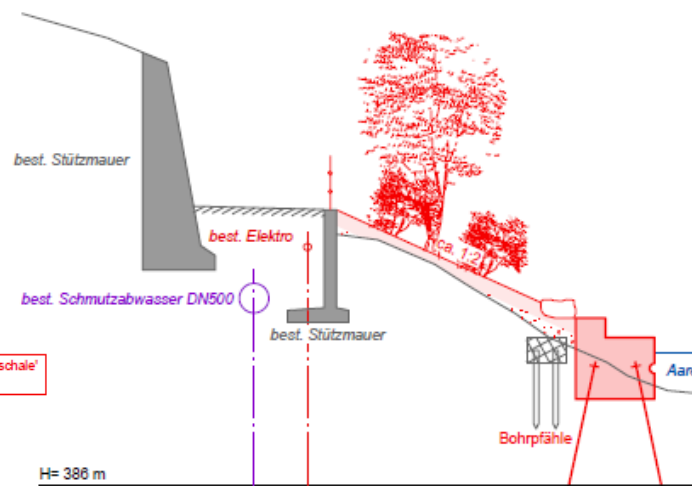
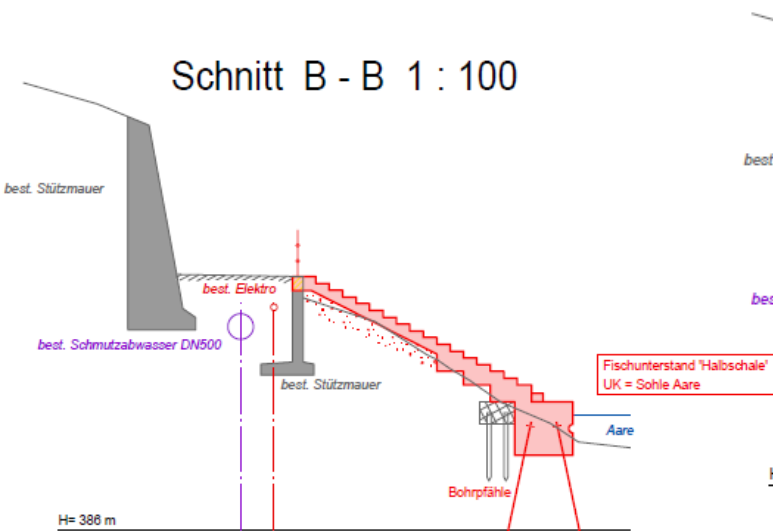


Schnitt C - C 1 : 100



Schnitt G - G 1 : 100

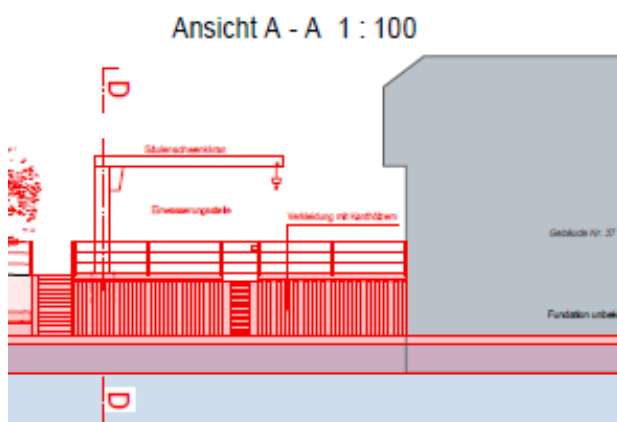
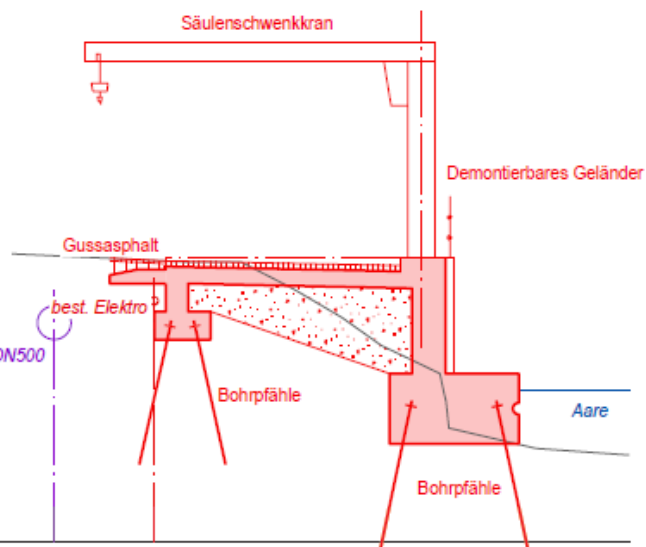
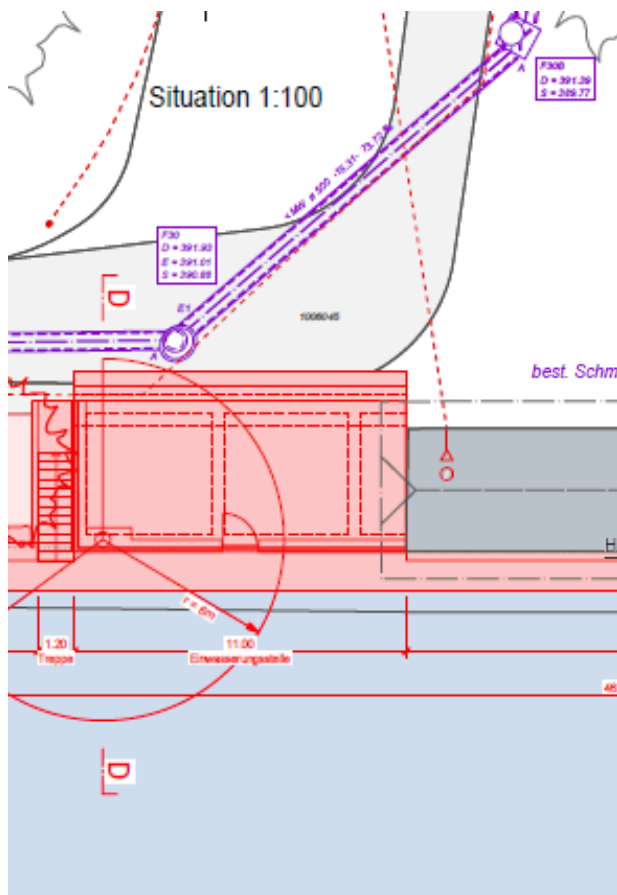
Schnitt B - B 1 : 100



B) Abschnitt Einwasserungsstelle

Direkt auf der Südseite vor dem Pontoniergebäude am Ufer soll an Stelle der Sitztreppen die Einwasserungsstelle erstellt werden. Diese besteht aus einer Stützmauer hinter dem Uferpfad mit einer Flügelmauer auf der Südseite und einer Zugangstreppe davor. Diese Stützmauer wird mit Holz verkleidet und passt sich so dem bestehenden Gebäude an und integriert sich optisch in die Ufersituation ein. Hinter dieser Stützmauer entsteht eine Zufahrt für LKW mit den Geräteanhängern. An der Ecke der Einwasserungsstelle ist ein Kran fest eingebaut, mit welchem die Baugeräte oder Boote ein- oder ausgewässert werden können. Der Zugang zum Kran kann bewirtschaftet werden.

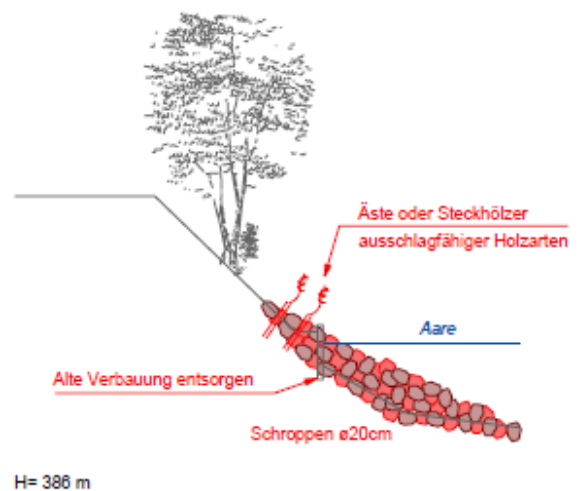
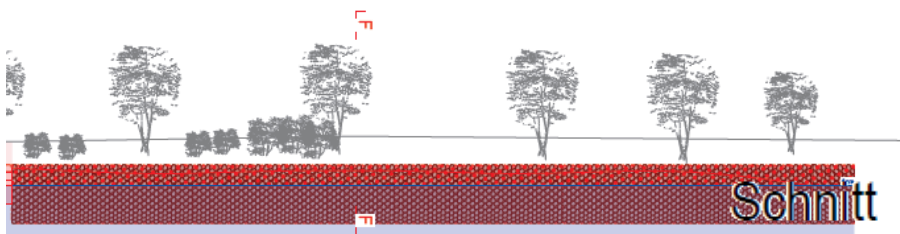
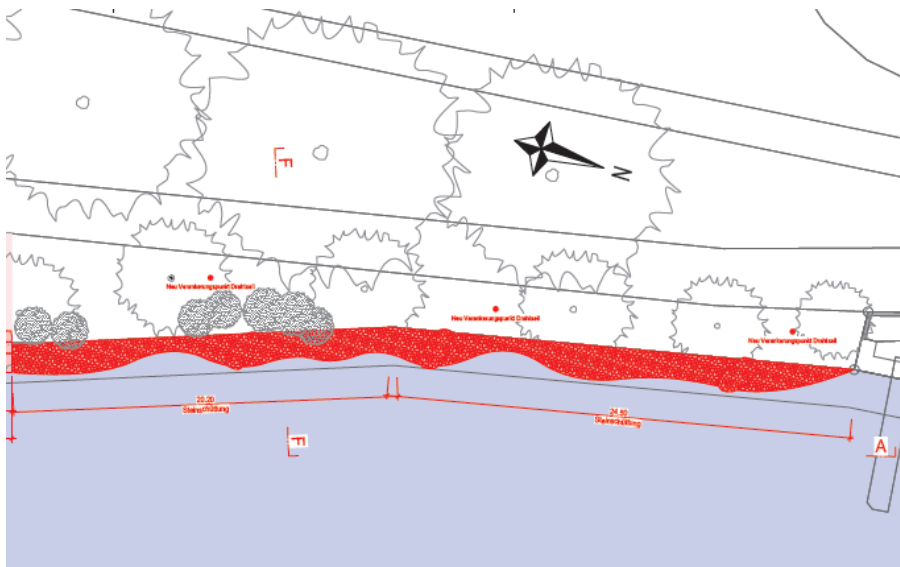
Schnitt D - D 1 : 100



C) Abschnitt Naturufer

Nach Abschluss des Uferpfades soll die Aareböschung möglichst naturbelassen bleiben. Die Unterspülung der Wurzeln wird mittels Kiesschüttungen behoben. Grössere Kalksteinbrocken verhindern das Unterspülen des Ufers. Die Kiesschüttungen und die Kalksteinbrocken dienen den Kleinstlebewesen als Lebensraum. Für die Fische sind die Kiesbänke wichtige Laichplätze und die Kalksteinbrocken sind Unterschlüpfe für die kleinen Fische. Das möglichst natürliche Ufer mit dem dichten Baum- und Heckenbestand dient den Vögeln als Nistplatz und wird als Versteck und Ruhezone genutzt. Und ist für Menschen nicht zugänglich.

Dieser Abschnitt ist bereits heute eingezäunt und nicht zugänglich. Im Strandbad selber sind die Ufer wieder frei zugänglich für die Gäste des Strandbades.



Kosten der Projektabschnitte

Das Projektteam hat die Kosten der einzelnen Abschnitte als Kostenvoranschlag $\pm 30\%$ schätzen lassen.

A) Abschnitt Betonuferpfad

Betonuferpfad auf Micropfählung mit Kalksteinsitztreppe inkl. 18 Meter unterhalb Pontoniergebäude und Neuanpflanzungen Davon:	CHF	982'000
---	------------	----------------

Keine Kostenübernahme durch Kanton

B) Abschnitt Einwasserungsstelle

Stützmauer hinter dem neuen Uferpfad, Flügelmauer, Hinterfüllung inkl. Kran und Strassenbelag und Geländer	CHF	215'000
---	------------	----------------

Keine Kostenübernahme durch Kanton

C) Abschnitt Ingenieurbiologische Massnahmen

Kiesschüttungen, Kalksteinbrocken und Bepflanzungen	CHF	34'000
---	------------	---------------

Kostenübernahme durch Kanton ca. CHF 13000.-

Drahtseilkonstruktionen	CHF	33'000
--------------------------------	------------	---------------

Allgemeine Kosten

Plankosten, Experten, Unvorhergesehenes (15%)	CHF	296'000
---	------------	----------------

Mehrwertsteuer 7.7 %	CHF	120'000
----------------------	------------	----------------

Gesamtkosten Ufersanierung, Zugang zur Aare, Einwasserungsstelle	CHF	1'680'000
---	------------	------------------

Der Stadtrat beantragt, das gesamte Projekt Aareuferweg linke Aareseite (Gäubahnbrücke bis Strandbad) / Uferbefestigung, Zugang Aareufer, Geräteeinwasserungsstelle, zu genehmigen, da mit einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis das Aareufer zeitgemäss unterhalten sowie eine Naherholungszone für die Bewohnerinnen und Bewohner und eine Aufwertung für die Natur geschaffen werden kann.

Beschlussesantrag:

I.

1. Das Projekt Aareuferweg linke Aareseite (Gäubahnbrücke bis Strandbad)/ Uferbefestigung, Zugang Aareufer, Geräteeinwasserungsstelle wird genehmigt.
2. Der Kredit im Gesamtbetrag von CHF 1'680'000.00 (inkl. MwSt) zu Gunsten Konto-Nr. 7410.5020.001 wird genehmigt.
3. Das Postulat Luc Nünlist (SP/Junge SP) betr. öffentlicher Raum am Aareufer wird abgeschrieben.
4. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

II.

Ziffer I/2. dieses Beschlusses unterliegt dem fakultativen Referendum.

Olten, 31. Oktober 2018

NAMENS DES STADTRATES VON OLTEN

Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber

Dr. Martin Wey

Markus Dietler